

Montag, 23. Januar 2012

KULTUR / BÜHNE DRESDEN

Tagung im Hygiene-Museum

Männlich – weiblich – noch was?

Die Nympe Salmakis ist an allem schuld – hat sie sich doch einst in den schönen Hermaphroditus verliebt und, von diesem zurückgewiesen, die Götter um Verschmelzung mit dem Begehrten angefleht. Das Ergebnis dieses Wunsches bescherte uns (laut Ovid'scher Überlieferung) die mythische Realisierung dessen, was viele Namen hat (und von denen viele umstritten sind): Hermaphroditen, Zweigeschlechtliche, Zwitter, Intersex.

Dieser langlebige Mythos fand in der von Mittwoch bis Freitag im Deutschen Hygiene-Museum veranstalteten internationalen Fachtagung zu „Transgender und Intersex in Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft“ ein Echo, bildete allerdings nur einen kleinen Teil des thematischen Spektrums. Anlässlich der Konferenz, die auf eine immense Resonanz bei Publikum und Medien stieß und den 200 Plätze fassenden Marta-Fraenkel-Saal zeitweise an seine Kapazitätsgrenzen brachte, wurde das Thema von Experten analysiert und im Dialog mit Betroffenen und interessierten Gästen diskutiert.

Dabei stand, wie Organisator Prof. Dr. Stefan Horlacher (TU Dresden) in seiner Eröffnung betonte, der Wunsch im Vordergrund, erstmalig die Wissensangebote diverser Fachdisziplinen zusammenzuführen, die akzeptierten Grenzen dessen, was als geschlechtlich „normal“ gilt kritisch zu hinterfragen und zusammen mit Betroffenen, Künstler_innen und Wissenschaftler_innen alternative Sicht- und Denkweisen zu entwickeln. In mehr als 20 Vorträgen und vielen offenen Diskussionsrunden widmete man sich unterschiedlichen Fragen. Ins A Kromminga und Del LaGrace Volcano bannten das Publikum mit Proben ihrer Kunst und fesselnd geschilderten Autobiographien, die Anthropologin Susanne Schröter (Frankfurt) stellte Geschlechterkategorisierungen in anderen Kulturen vor, Stephen Whittle (Manchester) zeigte Vorurteile und offene Fragen im Hinblick auf geschlechtsangleichende Operationen auf, der Menschenrechtsaktivist Arn Sauer (Berlin) beleuchtete die aktuelle Position der UN und das schwierige Unterfangen, Transgender und Intersex ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, während sich Geisteswissenschaftler_innen wie John Phillips (London), Annette Jael Lehmann (Berlin) oder Mirjam Frotscher (Dresden) mit Zweigeschlechtlichkeit im Spiegel von Fotografie, Literatur und Film befassten. *Wieland Schwanebeck*

Ⓜ <http://tu-dresden.de/slk/transgender-intersex>